von einerley Tage an. Die Christen zählten die Jahre nach der Geburt Christi oder nach der Schöpfung der Welt, aber nach verschiedenen Hypothesen. Der Gebrauch der Indiktionen breitete sich aus. Man datirte die Urkunden von den Tagen der Heiligen und von den Festen. Die übrigen Nationen behielten ihre Aeren bey.

Zweytes Kapitel.

Geographische Stellung der Nationen.

§. 1. Europa.

Die Provinzen des griechischen Kaiserthums wurden von den osmanischen Türken erobert, welche darin zwischen den Griechen wohnten. Am nördlichen Ufer der Donau saßen die Bulgaren; über demselben die Wlachen, in der Wallachey und Moldau. Gegen Westen hatten sich slavische Nationen niedergelassen und gegen Nordwest die Siebenbürgen und Ungern. Die Länder an den nördlichen Ufern des schwarzen Meeres, um den Palus Mäotis herum bis an das kaspische Meer und weit verbreitet gegen Nord-Ost, machten das große mongolisch-kaptschakische Chanat aus. Italiens Staaten erhielten größten Theils ihren nachherigen Umfang und ihre Namen. Zu Frankreich gehörten weder alle Länder an den Pyrenäen, die einen Theil des Königreichs Navarra ausmachten, noch die Provinzen am Rheine. Aber viele Länder, die zu dem burgundischen Reiche und zu Aragonien gehört hatten, wurden ihm einverleibt. Die Besiegung der Araber in Spanien und die Vereinigung seiner Reiche gaben dem Lande seine jetzige geographische Gestalt und Benennung. Eben das gilt von Portugal. England, Schottland und Irland litten keine geographischen Veränderungen. Deutschlands Gränzen gegen Norden, Osten und Süden waren die späteren; aber es verlor verschiedene burgundische Provinzen. Durch die Kalmarische Union bekam zwar Dänemark, Schweden und Norwegen Einen Regenten; aber die Gränzen der verschiedenen Reiche wurden dadurch nicht verändert. Lappland, von einem finnischen Stamme bewohnt, wurde genauer bekannt. Island blieb eine norwegische Provinz. Hingegen ging die Kenntniß des alten Grönlandes im vierzehnten Jahrh. verloren, und es ist seitdem nicht wieder gefunden. An die südliche Küste der Ost-See wanderten unter den deutschen Rittern und Schwertbrüdern viele Deutsche ein. Durch Lithauens Vereinigung mit

Polen